



Volkshochschule

Wirbelsäule mit Gymnastik stärken

FREDENBECK. Die Volkshochschule Stade bietet in ihrer Außenstelle in Fredenbeck einen Kurs zur Wirbelsäulengymnastik an, in dem noch Plätze frei sind. Rückenleiden werden häufig durch Bewegungsmangel und einseitige Belastungen im Alltag hervorgerufen. Ziel des Kurses ist es, durch spezielle Übungen Verspannungen, Fehlhaltungen, Rückenschmerzen, Bandscheibenprobleme und Verschleißerscheinungen der Wirbelsäule zu verbessern und ihnen entgegenzuwirken. Der Kurs findet sechs Mal beginnend am Sonnabend, 14. September, in der Zeit von 9.30 bis 10.30 Uhr, in der Geestlandschule in Fredenbeck statt. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 0 41 49/ 9 33 23 31 bei der Leiterin der Außenstelle, Katrin Leinz, und im Internet. (bene)

www.vhs-stade.de

Infrastruktur

Parkplatz und Straßen auf der Agenda

FREDENBECK. Der Rat der Gemeinde Fredenbeck kommt am Donnerstag, 12. September, um 19.30 Uhr im Rathaus zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Gemeindedirektor Ralf Handelsmann (parteilos) wird über wichtige Angelegenheiten und den Bearbeitungsstand von gefassten Beschlüssen sowie über Beschlüsse des Verwaltungsausschusses berichten. Ein Thema ist auch die Ertüchtigung des Parkplatzes für den Sportplatz am Raakamp, dazu liegt ein Antrag der CDU-Fraktion vor. Außerdem beraten die Politiker über die Erstellung eines Straßenkatasters in der Gemeinde Fredenbeck, dies hatte die SPD-Fraktion mit einem Antrag angefordert. Ferner geht es um die Erstellung eines energetischen Quartierskonzeptes, wie es die SPD-Fraktion vorschlägt. Anträge, Anregungen und Anfragen aus den Fraktionen werden beraten. Die Einwohner können Fragen an Politik und Verwaltung richten. (bene)

Kulturnahnhof

Schmuck aus Edelsteinen ausgestellt

DEINSTE. Am Sonntag, 15. September, sind Ideen zur Gestaltung von hochwertigem Edelsteinschmuck im Deinster Kulturbahnhof zu sehen. In der Zeit von 13 bis 17 Uhr stellt Künstlerin Doris Kaiser aus Stade im Kulturbahnhof in Deinste diverse Ketten und Ringe aus. Das ehrenamtliche Café-Team des Fördervereins Deinster Bahnhof serviert derweil selbst gebackene Kuchen und Torten sowie frischen Kaffee auf dem Güterboden, bei gutem Wetter draußen. (bene)

Ihr Draht zu uns

Miriam Fehlbus (mf) 04141/ 936 173
Daniel Beneke (bene) 04141/ 936 129

redaktion-std@tageblatt.de

104 Jahre – zwei Weltkriege

Dora Pahl erlebt den Feuersturm in Hamburg mit und lebt heute in der Seniorenresidenz in Ahlerstedt

Von Miriam Fehlbus

AHLERSTEDT. Geboren wurde Dora Pahl im Ersten Weltkrieg, als junge Mutter erlebte sie im Zweiten Weltkrieg in Hamburg den Feuersturm mit. Ihr Sohn Gerhard starb vor einigen Wochen – fast 90-jährig. Es ist das Bewusstsein, dass sie noch da ist, aber viele liebe Menschen sie schon verlassen mussten, das Dora Pahl in diesem Gespräch zwischen glücklichem Lachen hörbar bewegt.

Dora Pahl lebt in der Seniorenresidenz am Auetal in Ahlerstedt. Als eine der ersten Bewohnerinnen zog sie hier vor fünf Jahren ein. Sie hat Verwandtschaft im Nachbarort, so kam die gebürtige Hamburgerin, deren Heimat Barmbek war, einst auf die Geest. Über ihrem Bett hängt ein Foto, es zeigt sie als junge Frau mit ihrer Mutter. Es ist ein Bild aus glücklichen Tagen, ohne den Eindruck von Krieg und Zerstörung.

„Ich habe in Hamburg den Krieg mitgemacht, wir haben alles verloren und nur das nackte Leben gerettet“, sagt die 104-Jährige, die zu den ältesten Bewohnern des Landkreises Stade gehört. Auch für eine Einrichtung wie die Seniorenresidenz ist ihr Alter etwas Besonderes. In 30 Jahren, den sie ihren Beruf ausübt, habe sie noch niemanden in diesem Alter erleben dürfen, sagt die Ahlerstedter Residenz-Leiterin Constance Schwarz. In diesen Tagen dürfen Praktikanten die älteste Bewohnerin interviewen und als Zeitzeugin befragen. Als Dankeschön bereiten sie für Dora Pahl eine nachträgliche Geburtstagsüberraschung vor. Was, das wird nicht verraten.

Das Thema Krieg gehört zur Biografie von Dora Pahl. Geboren wurde sie im zweiten Jahr des vier Jahre dauernden Ersten Weltkriegs, in einer Zeit, in der die Zivilbevölkerung schnell Hunger leiden musste. Dieser Krieg fand noch auf den Schlachtfeldern statt. Vor 80 Jahren, am 1. September 1939, begann dann ein anderer Krieg, der Zweite Weltkrieg mit dem Überfall auf Polen.



Dora Pahl (104) zeigt ein Foto von sich als junge Frau am Arm ihrer Mutter. Sie wohnte in Hamburg, als Luftangriffe der Alliierten das Grauen des Krieges in die Städte trugen.

Foto: Fehlbus

Zwei Tage nach Kriegsbeginn feierte Dora Pahl ihren 24. Geburtstag. Ihr Sohn war damals acht Jahre alt, die Großmutter kümmernte sich um den Jungen, während Dora Pahl nähen ging – schwere Mäntel fürs Militär, wie sie erzählt.

Tagsüber verdiente sie Geld, abends hatte sie Zeit für ihr Kind. Irgendwann kamen die Spreng- und Brandbomben. Beim Angriff am 27. Juli 1943 starben in Hamburg 18.000 Menschen. Sie habe in einem Arbeiterviertel gelebt, dort, wo der Krieg mit am schlimmsten war, erzählt die Frau

mit den blauen Augen. Nachdem Barmbek getroffen wurde, waren mehr als 70 Prozent aller Gebäude zerstört. „Das waren Phosphorbomben, es wirkte wie runtergegossen, und dann hat es gebrannt“, erinnert sich Dora Pahl. Sie weiß nicht mehr, wie sie lebend aus den Trümmern und dem vielen Feuer gekommen ist, viele ihrer Verwandten seien im Krieg gestorben. Und heute, da sei sie die Einzige, die noch da ist.

Der Vater ihres Sohnes blieb im Krieg, erzählt sie. Ihr zweiter Mann, „ein guter Mensch“, ist schon viele Jahre lang tot, nun

auch ihr Sohn, der ebenfalls alt geworden ist. Sie ist glücklich über die schönen Erinnerungen an die Zeit der Urlaube in den Bergen, an die guten Jahre. Dora Pahl kann lachen, freut sich über die schönen Blumen auf ihrem Tisch. Aber sie weiß auch, „ich bin nur noch über geblieben“. Dass sie einmal 104 Jahre alt werden würde, habe sie sich nicht träumen lassen. „Ich kann das immer noch nicht glauben, wo die Jahre geblieben sind“, sagt Dora Pahl und blickt zu den jungen Leuten hinüber „Ruckzuck sind die Jahre weg“, sagt sie.

Apenser Gewerbeverband ist zufrieden

Verantwortliche ziehen nach Gewerbeschau positives Fazit – Blick geht schon in Richtung 2021

Von Sabine Lepél

APENSEN. Der Gewerbeverband Apensen zieht ein positives Fazit der Gewerbeschau, die Ende August in Apensen stattgefunden hat. „Wir sind allerdings auch alle ganz schön geschlaucht“, sagte die Vorsitzende Regila Radix-Dorozala bei einem Treffen im Rathaus Junkernhof. „Der Organisationsaufwand ist doch enorm. Deshalb richten wir die Veranstaltung auch nur alle zwei Jahre aus.“

Die nächste Gewerbeschau wird also 2021 stattfinden, wobei Apensens Samtgemeindebürgermeisterin Petra Beckmann-Frelock dem Gewerbeverband bei der Ausrichtung Unterstützung aus dem Rathaus in Aussicht gestellt hat. „Wir haben mit Annika Dannenberg eine Frau im Rathaus, die Tourismus studiert hat und sich im Veranstaltungsbereich gut auskennt und diesen künftig stärken soll.“ Das sei eine gute Nachricht, befand Willem Klie aus dem Vorstand des Gewerbeverbands. „Was wir in Apensen auf die Beine stellen, ist ja auch nicht nur eine Gewerbeschau, sondern ein Volksfest. Das ist ein Dienst am Dorf.“

Die Veranstalter vom Gewerbeverband hatten sich mit der Samtgemeindebürgermeisterin sowie mit Sponsoren und den Spendenläufern Udo Feindt, Daniel Jahnke, Andreas Ewald und Andreas Subei im Rathaus getroffen, um die bei dem 24-Stunden-Lauf gesammelten Spenden an die glücklichen Empfänger zu



Samtgemeindebürgermeisterin Petra Beckmann-Frelock (oben Mitte) mit Mitgliedern des Gewerbeverbands, Vereinsvertretern, Sponsoren und den vier Spendenläufern vorm Rathaus.

Foto: Lepél

übergeben. Insgesamt kamen 4800 Euro zusammen, die an drei Vereine aus der Samtgemeinde gehen: Die Pfadfinder, der Schützenverein und der Verein Naturbad Sauensiek erhalten jeweils 1600 Euro. „Wir wollen einen Bauwagen für die Gruppentreffen herrichten, da fließt das Geld hinein“, sagte Siegmund Hinz, Gruppenleiter und Stammesältester bei den Apenser Pfadfindern vom Stamm Kleiner Prinz.

Rolf Bürger, 1. Vorsitzender des Schützenvereins Apensen, sagte, das Geld fließe in den Umbau des Schützenhauses. „Vielleicht können wir davon eine mobile Trennwand kaufen, um die neuen Räumlichkeiten noch bes-

ser nutzen zu können“, erklärte Bürger. „Dafür fehlt im Moment noch das Geld.“ Die Schützen bauen derzeit mit viel Eigenleistung ihr Schützenhaus an der Fruchttalallee um und werden dabei finanziell von der Gemeinde Apensen unterstützt, damit es auch als Dorfgemeinschaftshaus und Veranstaltungsraum genutzt werden kann.

„Der Gewerbeverband hat bereits mit der Schließung des Delmer Hofes darauf hingewiesen, dass ortsansässige Betriebe keine Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen mehr haben. In die Schulen dürfen wir ja nicht rein“, sagte Sönke Giese, Vorstandsmitglied im Gewerbeverband. „Des-

halb ist der Schützenverein ein toller Empfänger für die Spende, denn er tut etwas für alle Bürger in Apensen.“ Das dritte glückliche Gesicht gehörte zu Annette Mehrkens vom Naturbad-Verein. „Wir werden mit dem Geld die Herren-Toiletten sanieren“, sagte sie. „Die haben es wirklich nötig.“

Regila Radix-Dorozala dankte allen Sponsoren, die die Gewerbeschau unterstützt haben. „Ohne sie wäre diese Summe nicht zustande gekommen.“ Eigentlich hatten die Spendenläufer, die insgesamt bereits fünfmal in der Region im Einsatz waren und dabei immer von Intersport Mohr unterstützt werden, mit ihrem ersten 24-Stunden-Lauf in Apensen die 20.000-Euro-Grenze knacken wollen. „Wir haben es aber nur auf 19.900 Euro gebracht“, sagte Udo Feindt.

Dennoch liege das Apenser Ergebnis über dem Durchschnitt: „Die Gäste der Gewerbeschau waren sehr spendierfreudig, wir haben uns in Apensen sehr wohl gefühlt.“

Spendenläufer

Wer die Gruppe der Spendenläufer um Udo Feindt für ein Dorffest oder Ähnliches engagieren möchte, kann sich bei Udo Feindt im Büro unter der Rufnummer 0 41 61/ 99 46 20 oder mobil unter 01 60/ 3 25 66 63 melden. Per E-Mail ist er unter u.feindt@gmx.de zu erreichen.

Wahl

Rat wählt weiteren Stellvertreter

HARSEFELD. Der Rat des Flecken Harsefeld kommt am Donnerstag, 12. September, um 19 Uhr zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung im Rathaus zusammen. Gemeindedirektor Rainer Schlichtmann wird über wichtige Entwicklungen in der Kommune berichten. Zentraler Tagesordnungspunkt ist die Wahl eines weiteren stellvertretenden Bürgermeisters. Hier hat unter anderem der Grünen-Politiker Ralf Poppe Interesse an der Position bekundet. Außerdem geht es um die beratende Mitwirkung im Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Asfeldangelegenheiten durch die Seniorenbeauftragte, Zukunftsinvestitionen und Finanzbeziehungen zur Samtgemeinde und die Ausrufung des Klimanotstandes. Den Antrag zum Klimanotstand haben die Grünen in vielen kommunalen Parlamenten eingebracht. Anfragen und Anregungen aus den Fraktionen werden beraten. Einwohner können Fragen an Politik und Verwaltung richten. (bene)

Stadtmarketing

Abendliches Lichtspektakel erleben

HARSEFELD. Spektakuläre Fontänen zu stimmungsvoller Musik, Lagerfeuer am See, ein geheimnisvoller Walkact und ein vom Spielmannszug begleiteter Laternengang: Das erwartet die Harsefelder am Mittwoch, 2. Oktober, am Rosenborn-Teich. Um 19 Uhr geht es los. Für Speisen und Getränke wird gesorgt. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, sich bei Essen und einem Getränk den durch Feuer und Lichter erleuchteten Teich anzusehen und die Überraschungen des Abends zu entdecken. Die Harsefelder Jugendfeuerwehr wird mit einem Programm für Kinder den Abend über bereichern. Ein ganz besonderer Gast macht sich auf den Weg um den Teich: Mit seinem leuchtenden und dampfenden Gefährt Smoky 41 scheint Künstler Gústaf einer rätselhaft fremden und doch irgendwie vertrauten Welt zu entstammen. Wenn es richtig dunkel ist, wird die Freiwillige Feuerwehr Soltau die größte portable Wasserorgel starten und Fontänen, ein prächtiges Farbenspiel und feierliche Musik im und am Teich spielen lassen. Die „Leuchtenden Fontänen“ sind eine weitere Veranstaltung im Zuge der 1050-Jahr-Feier in Harsefeld und werden vom Stadtmarketing in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Harsefeld organisiert. (bene)

Polizei

Kriminelle als Polizisten und Staatsanwälte

BREMERVÖRDE. Stundenlang haben unbekannte Täter am Montag versucht, als falsche Polizeibeamte und Staatsanwälte an das Geld eines älteren Bremervörder Ehepaars zu kommen. Kurz nach 10 Uhr hatten sich die Kriminellen am Telefon bei der 75-jährigen Frau und ihrem 82 Jahre alten Ehemann gemeldet. In den Gesprächen setzten sie das Paar unter Druck. Sie sollten ihre Wertgegenstände zusammenpacken und an Polizeibeamte übergeben, weil ein Einbruch zu erwarten sei. Letztlich hatten die Täter kein Glück. Die Senioren wurden stutzig und weigerten sich, den Anweisungen nachzukommen. Erst dann riss der Kontakt ab. (bene)